

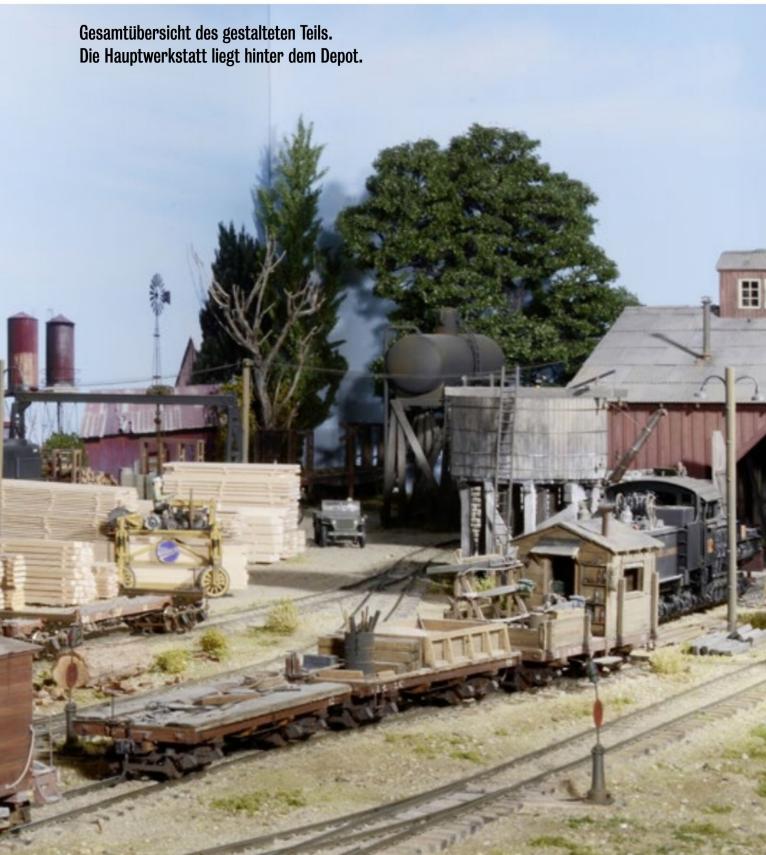


Spezialwagen mit kleinem Aufenthaltsraum, falls es doch einmal regnen sollte.



Die Westside Lumber Co. beförderte die Züge vor allem mit Shay Lokomotiven.

Gesamtübersicht des gestalteten Teils.
Die Hauptwerkstatt liegt hinter dem Depot.



Die gesamte Szenerie steht vor einem Hintergrund, den Lengacher selber mit dem Computer kreierte. Er wurde aus 85 Einzelteilen zusammenkopiert und in drei Teilen ausgedruckt – pro Modul je einen. Auch ist es selbstverständlich, dass die Fahrzeuge dem Standard des Umfelds entsprechen und über hervorragende Laufeigenschaften verfügen. Die Lokomotiven sind alle mit Digitaldecodern ausgerüstet, verfügen über Front- sowie Führerstandslicht und fahren mit dem Loktyp entsprechenden Sound. Die Fahreigenschaften sind höchst beeindruckend. Im Grunde ein Luxus, denn obwohl Manfred Lengacher ein digitales Steuerrgerät der nobleren Sorte an den Gleisen angelassen hat, wird offensichtlich, dass es ihm mehr um den Modellbau als ums Fahren geht. Er schaute eine ganze Weile auf das Display der Fernbedienung bevor sich die attraktive Shay in Bewegung setzte.

Wenn in weiteren zwei Jahren der Wald steht und die Bahn ihren zugedachten Auftrag wahrnimmt, wird der Lokführer die Fahroutine automatisch erlangen. Aber auch ohne Fahrbetrieb gibt es für Besucher eine ganze Menge zu bestaunen. Selbst für solche, die nicht besonders neugierig sind. Die Lokiredaktion wird dann möglicherweise erneut vorbei schauen.

Übrigens: Unter dieser On3-Anlage gibt es noch eine zweite, mit den gleichen Abmessungen. Wieder in Spur Null, mit dem Cheyenne-Kohlebunker der Union Pacific, womit schwere Mallets wie Challengers und ähnliche Kaliber bewirtschaftet werden. Aber das wäre wieder eine ganz andere Geschichte.